

Human Design – ein hervorragendes Werkzeug, die Struktur unserer Seele besser zu verstehen. In diesem Artikel werden einzelne Elemente davon genauer erläutert und anhand griffiger Beispiele aufgezeigt, warum die Methode so eine gute Hilfe zur Selbsterkenntnis ist.

Von Christiane Tietze,
Wuppertal



© [pixelheart] – Fotolia.com

Lebe, Erfahrungen mit dem Human Design-System wer Du wirklich bist!

Viele Menschen sind auf der Suche nach Authentizität und ihrem eigenen Weg. Wer bin ich wirklich? Was ist übernommen, von Familie und Umfeld, wie bin ich wirklich gemeint? Diese Fragen sind natürlich nicht neu und es gibt schon tausende von Antworten,

aber welche helfen wirklich? Eine der besten Unterstützungen hierfür bietet meiner Erfahrung nach das Human Design-System.

Es bringt uns eine verlässliche innere Autorität und eine Strategie im Sinne einer Orientierung. Ein Wegweiser zum Echt-Sein. Hier können

wir klären, was konstante Aspekte in unserem Leben, unserer Persönlichkeit sind – und in welchen Bereichen wir von außen immer wieder neu beeinflusst und geformt werden. Wir lernen, wo wir ureigenen Wegen folgen, und wo wir nur einem Fremdbild hinterherlaufen.

Energetische Typen

Das System ist recht komplex, aber eine Beschäftigung damit lohnt sich. Zur Orientierung hier kurz eine Einführung: Es gibt vier energetische Typen. Der Manifestor (9 Prozent der Bevölkerung) macht sein Ding, ganz aus sich heraus, und bringt Neues in die Welt. Der Generator (70 Prozent) mit seiner Dauerpower hält mit seiner Ar-

Es geht darum, unsere „Stärken“, also jene Zentren zu leben, die definiert, also farbig ausgefüllt sind.



Abb. 1: Definiert/offen: Im Human Design wird unterschieden zwischen dem, was wir sind (definiert = farbige Dreiecke bzw. Kästchen) und dem, was wir nicht sind, dem sogenannten Nicht-Selbst (offen = weiße Dreiecke bzw. Kästchen)

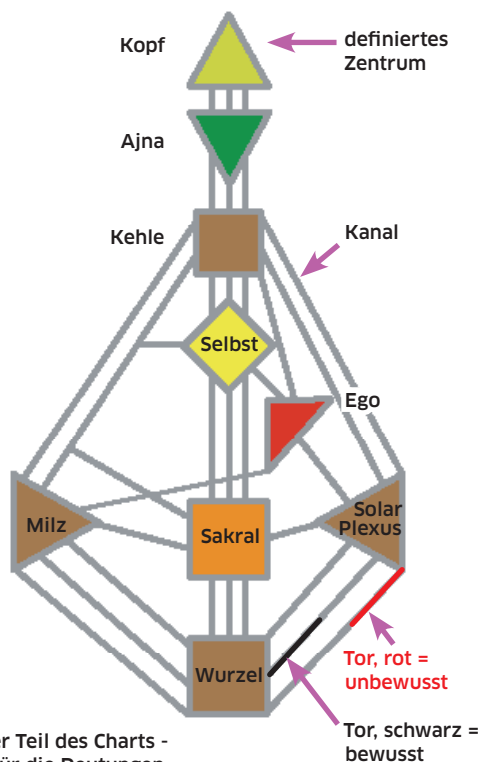


Abb. 2: Innerer Teil des Charts - Grundlage für die Deutungen im Human Design.

beit den Planeten zusammen. Er muss herausfinden: Worauf springe ich an, was setzt in mir Kraft frei? Der Projektor (20 Prozent), der Manager von Energien, will eingeladen und gesehen werden. Er ist nicht auf der Welt, um

zu arbeiten, sondern kann mit großer Weisheit lenken, wo die Energie hinfließen sollte, damit Erfolg entsteht. Und der Reflektor (1 Prozent) zeigt, wie es bestellt ist um seine Gemeinschaft. Er kann helfen, die gemeinschaftliche Reise zu würdigen.¹

Innere Autorität

Ganz wichtig ist das Verstehen unserer inneren Autorität - der Art, wie wir für uns stimmige Entscheidungen treffen. Rund 50 % aller Menschen haben eine emotionale Autorität - dann ist der Solarplexus, das Emotionszentrum auf der rechten Seite, definiert und erscheint braun auf Ihrem Chart. Sie müssen sich mit Entscheidungen Zeit lassen, am besten darüber schlafen. Ihre Wahrheit kommt mit der Zeit, wie eine Welle, die erst Hoch und Tief durchlaufen haben muss, um zu zeigen, was wirklich stimmt, sonst bereut man die Entscheidung.

Mit einer sakralen Autorität (34 Prozent) geht es um ein „Anspringen“ für etwas, eine Kraft, die im Idealfall für das Richtige aktiviert wird und Sie mit großer Ausdauer trägt. Wenn die Milz Ihre Autorität ist (10 Prozent), gilt es, gut hinzuhören, denn sie spricht leise und nur einmal. Und bei 1 Prozent der Menschen gibt das Ego-Herz-Willenszentrum die Richtung vor. Hier geht es darum, zu tun, was Sie lieben und sich selbst gut zuzuhören. Und bei der Autorität „G-Zentrum“ ist es ein sanfter Sog, ein stimmiges Gefühl der richtigen Richtung (3 Prozent). Sollten Sie die Information „keine innere Autorität“ bei sich stehen haben, so gilt es, sich lange Zeit zu lassen, am besten einen Monat, um wichtige Entscheidungen zu treffen.

Definiert oder offen

Farbig oder weiß - hier geht es um die Erscheinung der Zentren in Ihrem Chart, bedingt durch Aktivierungen der Planetenstände und anderer Energien zum Zeitpunkt Ihrer Geburt. Im Human Design wird unterschieden zwischen dem, was wir sind (bunte Kästchen im Chart) und dem, was wir nicht sind, dem sogenannten Nicht-Selbst (weiße Kästchen). (Siehe Abb. 1)

Wenn wir unser wahres Selbst leben, also das, wie wir sind, ob definiert oder offen, ist das Leben mühelos, wir erfahren keinen Widerstand durch unsere Umgebung. Wir sind einfach, wie wir gemeint sind. Wir leben aus unserer Authentizität heraus und Selbstliebe entsteht fast nebenbei. Gerade aber in dem, wo wir offen sind, suchen wir nach Sicherheit und Festigkeit, nach Beweisen unserer Werte, nach Richtung und Liebe im offenen Selbst, nach Willenskraft im Ego, nach Power und Sexualität im Sakral oder nach Kraft und Wirksamkeit in der offenen Kehle (Motto: Viel Reden hilft viel). Denken macht sicher, viel Anstrengung soll den Druck der Termine lindern. Das funktioniert aber nicht, es macht uns sogar krank! Denn Offenheit bedeutet, sich immer wieder neu, anders zu erleben, und so Weisheit über die Vielfalt der Möglichkeiten zu entwickeln. Hier einige Beispiele für das Erkennen jener Energien:

Beispiel 1:

Offener Projektor

Echtes Sein: Leiter und Lenker.

Gefahr: Supersklave.

Aliana ist ein Projektor. Von neun Zentren sind lediglich zwei definiert, das Ajna und die Kehle. Von der Definition her ein Mensch, der neue, ungewöhnliche Ideen auf die Welt bringt. Die Strategie wäre zu warten, bis Klarheit entsteht, bis Aliana gesehen und eingeladen wird, ein Projekt zu leiten. Im Idealfall könnte sie mit dem berühmten „ja, aber XY hätte ich gern dazu“ antworten, ihre Wünsche äußern und dann mühelos und klar das Ganze zum Erfolg führen.

Tatsächlich aber lebt Aliana ganz anders. Sie hat drei Jobs, steht morgens um drei Uhr auf, fährt mit dem Bus



Beispiel 2:

Offener Projektor

Oder Kerstin, ein offener Projektor mit Wurzel und Milz definiert, und ihre Tochter Clara, Projektor, offene Kehle, offene Emotionen, offene Milz. Dadurch nimmt Clara die Energien der anderen auf, verstärkt und verdreht sie manchmal. Wenn Clara aus der Schule kommt, dann geht der akustische Überfall los: Die Kleine redet und redet und redet, hüpfert herum, nervt alle und klebt an Mama wie eine Klette. Und natürlich, bei aller Liebe, versuchen alle in der Familie irgendwann, sich ihr zu entziehen, was Clara unglücklich zurücklässt. Durch die Infos aus Claras Design jedoch klappt es nun besser. Die Mutter befragt Clara, wenn sie aus der Schule kommt, gezielt nach ihrem Tag (Hintergrund: Die offene Kehle muss gefragt werden, dann mag man gern hören, was sie sagt). Dann gehen beide im Wald spazieren (das offene Sakral muss all die in der Schule aufgenommen Generator-Schwingungen und Emotionen loslassen und sich entleeren). Der Wald tut auch der offenen Milz gut (dann muss es nicht Mutters definierte Milz sein). Wenn sie nach Hause kommen, ist Clara ruhig und entspannt – eben so, wie sie eigentlich ist. Und die Familie kann das Familie-Sein auch genießen.

zur ersten Putzstelle, weiter zum Tagesjob im Altenheim. Nach Feierabend versorgt sie die Familie (Mann und Sohn, arbeitslos) und gibt Heilmassagen – meist kostenlos, denn sie will kein Geld dafür nehmen. Diese Tätigkeit ist eigentlich ihre große Liebe, doch meist ist sie viel zu erschöpft, um diesen Erfolg genießen zu können. Sie weiß zwar, dass da vieles nicht stimmig ist, aber sie kann es nicht ändern.

Sie weiß nicht, wer sie ist (offenes Selbst) und versucht, ihren Wert zu beweisen (offenes Ego), indem sie hart arbeitet (offenes Sakral) und festhält an der vertrauten Struktur der Familie (offene Milz). Sie ist immer in Eile, alles zu erledigen (offene Wurzel) und kann sich nicht entspannen. Der Körper schreit und zeigt alle möglichen Symptome von Knochenschmerzen, Fibromyalgie, Rheuma. Dass der Arzt sie schon vor zwei Jahren als arbeitsunfähig eingestuft hat, ignoriert sie.

Was könnte diese Frau bewirken, wenn sie nicht alle Kraft in gerade die Bereiche stecken würde, die offen sind (die also gerade NICHT ihre Kernkompetenzen sind) – sondern diese Offenheit weise nutzen würde? Denn sie ist nicht auf der Welt, um ihren Wert zu beweisen, sondern als Spiegel und Berater.

Abb. 3: Offener Projektor. Die Gefahr besteht darin, dass die Person unbewusst die Wünsche und Energien der anderen lebt, da sie nach allen Seiten offene Kanäle besitzt.

Beispiel 3:

Offene Wurzel

Thomas und Nele reisen häufig, wohnen aber nicht zusammen. Was immer zum gleichen schmerzhaften Szenario führt: Nele ist pünktlich zur geplanten Abfahrt fertig, hat alles gepackt und vorbereitet, was beide zum Verreisen brauchen. Aber es erscheint kein Thomas. Auch geht er nicht ans Telefon. Frühestens um zwölf, halb eins kommt er dann, gestresst und verschlossen, und gibt keine Erklärung für seine Verspätung ab. Die Folge: Nele fühlt sich ungerecht behandelt, ungesehen, ungeliebt, verletzt.

Heute wissen beide: All das war überhaupt nicht persönlich. Neles Wurzel ist definiert, sie kann gut mit Terminen, Zeitmanagement, Stress umgehen. Thomas hat eine offene Wurzel,



die Themen sind schwierig für ihn. Und so war ihm auf den letzten Drücker (die Wurzel ist ein Druckzentrum) alles eingefallen, was er noch machen musste. Nach einer durchwachten Nacht – wegen des Termindrucks hatte er auch nicht schlafen können – fiel ihm nur einige Minuten vor der Abreise alles ein: Ich muss noch waschen, Wäsche trocknen, zur Bank, die Treppe putzen. Dann klingelte das Telefon,

Abb. 4: Offene Wurzel – der Blick auf die Uhr erhöht den inneren Stress.

Ganz wichtig ist das Verstehen unserer inneren Autorität – der Art, wie wir für uns stimmige Entscheidungen treffen.

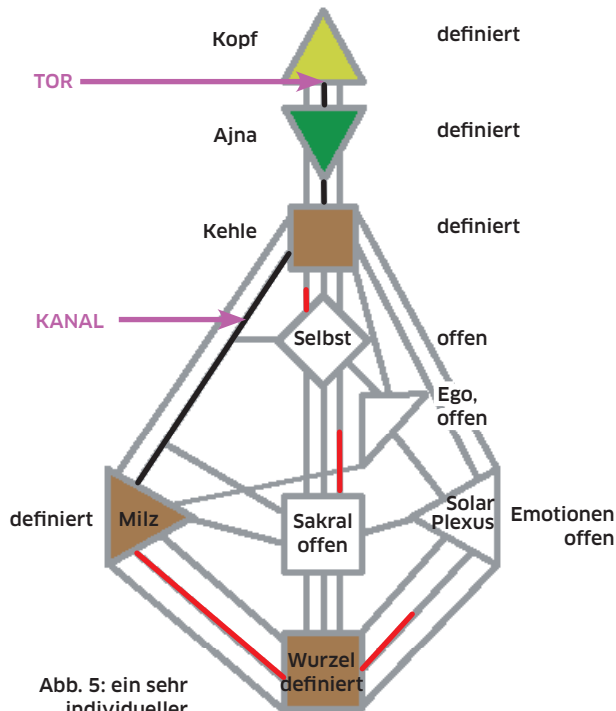


Abb. 5: ein sehr individueller Schaltkreis

er bekam noch mehr Druck, denn jetzt war er auch noch zu spät. Natürlich passt so etwas auch immer auf die verletzten Muster der anderen Seite – lernen müssen beide. Doch seit sie das Human Design kennen, ist zumindest das Zeitmanagement kein Thema mehr, denn beide wissen: Es ist nicht persönlich! Es ist eine Mechanik, eine neutrale Energie. Geholfen werden kann der offenen Wurzel durch Listen, die angeben, wann man aus dem Haus gehen muss – anstatt einen Termin zu haben, an dem man angekommen sein muss. Und vorab planen und ansprechen. Wenn er mal wieder spät dran ist – was viel seltener geworden ist –, grinst sie nur: ja, die offene Wurzel ...

Schaltkreise des Seins

Gehen wir noch einen Schritt tiefer ins Design – in die Schaltkreise. Es gibt drei Schwerpunkte der Energieverteilung

lung, geradezu drei Welten: das Individuelle, den Stamm und das Kollektiv. Wichtig sind hierbei die farbigen Linien zwischen den farbigen Zentren im Chart, die sogenannten Kanäle. Man kann sie verstehen als lebendige Energien, Kräfte, Gaben, Neigungen, die ein Leben lang wirken. Nicht nur hat jeder Kanal eine Bedeutung, noch grundlegender sind Themenbereiche und Haltungen, zu denen der jeweilige Kanal gehört. Bei vielen von uns gleicht sich das aus, ein bisschen hiervon, ein paar davon. Aber bei manchen überwiegt ein Thema – und das hat eine Auswirkung darauf, in der Welt zu sein. Es macht einen Riesenunterschied, ob jemand individuell ausgeprägt ist (dann geht es um den eigenen Weg, Kreativität), ob er ein Stammesmitglied ist (die eigene Familie, Freunde, wir hier drinnen und die anderen draußen) oder ob kollektive Themen überwiegen (wie können wir allgemeingültige Erkenntnisse für alle finden und nutzen). Wichtig: Alles ist kostbar, alles ist wertfrei und unpersönlich – aber sehr unterschiedlich.

Der Individuelle

Ein primär individueller Mensch (viele Aktivierungen in den Kanälen der Integration oder im Individuellen Schaltkreis) wird die Haltung haben: „Macht was ihr meint, lasst mich in Ruhe, ich mach mein Ding“. Diese Kanäle der Integration sind Grundlage allen Lebens (Abb. 6, links). Denn hier geht es ums Überleben und die Entwicklung, die dazu nötig ist. Nur vier Zentren gehören zu diesem Themengebiet: die Überlebensinstinkte im Jetzt, das Selbst (innere Führung) und die Kehle für Ausdruck und Tatkraft. Es geht nicht um Gefühle und nicht ums Denken. Hier geht es



um Selbst-Ermächtigung, den Kern des Individuationsprozesses. Denn wer anders ist, muss auch aushalten können, sich von anderen zu unterscheiden. Seine Themen sind Überlebenskraft und Macht, Handlungsfähigkeit, Selbst-Liebe, Vertrauen und Intuition. Der Erfinder des Human Design, Ra Uru Hu, beschreibt das Thema dieser Kanäle wie folgt: „ich liebe mich selbst und ermächtige mich, indem ich auf meine Intuition im Jetzt höre“. Menschen mit Definition in diesen Kanälen nehmen nicht leicht Führung von anderen an. Von hier geht es weiter mit dem Individuellen Schaltkreis (Wissen und Zentrieren), an dem alle neun Zentren beteiligt sind (Abb 6, zweiter von links). Bei allem, was mit Individualität zu tun hat, geht es um Mutation und Veränderung, Entwicklung und Erneuerung. Individuelle Menschen sind sich treu, unabhängig von der Norm. Individualität verkörpert das Neue, Andere und inspiriert durch ihr Vorbild. Sie hören nicht auf Befehle oder Ratschläge, denn das Neue, Kreative ist nach innen gerichtet, auf die innere mutative Kraft. Ein solches Individuell-Sein hat natürlich auch seinen Preis: Wenn ich mich zurückziehen muss, um meine Dinge auf meine Weise zu tun, und deswegen ganz anders bin als alle anderen, fühle ich mich eben auch so: anders! Das Gefühl der Melancholie, das die Individualität begleitet, birgt in sich eine unglaubliche kreative Kraft. Das sehen wir beispielsweise in der Kunst. Die meisten Gedichte werden in Zeiten des Kammers geschrieben, die tiefen Gefühle inspirieren zum Ausdruck, und zu neuen Wegen. Ziel dieses ganzen Prozesses ist letztendlich die Freiheit. Im Wissen geht es

Wichtig: Alles ist kostbar, alles ist wertfrei und unpersönlich – aber sehr unterschiedlich.

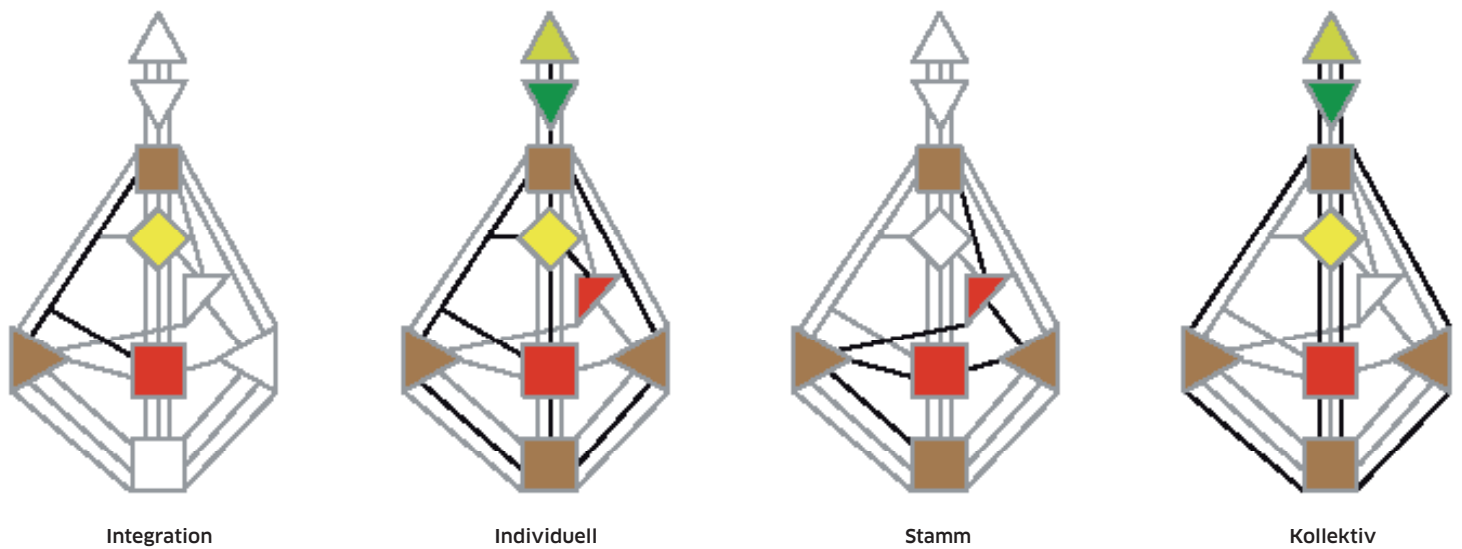


Abb. 6:
Schaltkreise
des Seins

vor allem um das Leben als du selbst. Durch dein Vorbild ermächtigt du andere. Individualität bedeutet, etwas Neues zu gebären, mit dem Potenzial, sich selbst und die Welt zu transformieren. Man weiß etwas – oder weiß es nicht –, beweisen wird es sich über die Zeit. Dieses Design kann einsam sein, denn oft wirst du gar nicht mitbekommen, dass du jemanden durch dein Sein ermächtigt hast.

Im Themenkreis des Zentrierens liegt der Fokus auf der Erforschung des Neuen. Hier ist der innere Auftrag, authentische Kraft für Wandel zu sein. Menschen zu ermächtigen, sich selbst zu lieben (durch deine Selbst-Liebe), sich selbst zu folgen, dem sakralen Impuls zu folgen und dadurch zu inspirieren. Nur das zentrierte, integrierte Selbst kann wahrhaft Vorbild sein, denn sonst ist man melancholisch und einsam. Hier geht es nicht ums Denken und Bewusstsein, es ist eine Reaktion auf's Leben, die diese Kanäle zum Ausdruck bringen.

Der Stamm – das Miteinander

Die nächste Ebene ist der Stamm, die Familie, Gemeinschaft, Ahnen, die Blutlinie. Das große Thema ist Unterstützen, Haben und Zusammenhalt. Alles in diesem Schaltkreis ist für das Überleben der Gruppe ausgerichtet, für die Anforderungen der materiellen Welt, Werte, Ressourcen und die Gesetze des Zusammenlebens – klassisch natürlich in der Familie, der Dorfgemeinschaft, aber auch unter Vereinskameraden, die lange zusammen sind und in Firmen im alten Sinne, wo die Belegschaft als Familie zählt (Abb. 6, zweiter von rechts).

Hierzu gehören Themen der Willenskraft – der Wille, in die Welt hinaus

zu gehen und für die Familie zu sorgen: „*Mein Land, meine Leute*“. Klar, dass für Menschen mit einer starken Stammesaktivierung das Dazugehören sehr wichtig ist, sie brauchen die anderen – und kümmern sich um jene, die zum Stamm gehören. Da ein Stamm nur überlebt, wenn er genügend Ressourcen hat, braucht es gute Entscheidungen und einen stimmigen Energie-Austausch. Es geht um Wachstum und Sicherheit für die Stammesgemeinschaft.

Menschen „von ganz woanders“ sind da eher fremd und so kommt es zu der Haltung, dass man sich um die Arbeitsplätze, die Ressourcen sorgt. Auch hier: nicht persönlich! Jede Milzaktivierung arbeitet mit dem Instinkt, mit Aspekten unseres Menschseins, die uralt sind und tiefe Prägungen in sich tragen. Bei den Stammesthemen geht es um den Deal, den Vertrag: Du zahlst Steuern – dafür schützen wir dich. Du putzt und sorgst für die Kinder – ich verdiene Geld. All das dient dem Überleben der Spezies. Das macht auch Sinn, denn hier ist das unberechenbare Emotionalzentrum beteiligt mit seiner Auf-und-ab-Welle. Der Deal soll Sicherheit geben, denn ohne sie stirbt der Stamm: Du nimmst meinen Sohn in die Lehre, ich bestelle deinen Acker. Wir haben Streit, aber mit einem Handschlag war der Vertrag besiegelt. Der Sohn lernt zu Ende, der Acker wird bestellt, der Handel trägt und die materielle Sicherheit bleibt gewährleistet.

Sehen wir uns das an einem Beispiel an: Paul geht es im Moment wunderbar. Seine emotionale Welle ist oben und er beschließt, sich sein Traummotorrad zu kaufen. Er bestellt es beim Händler. Einige Zeit später, viel-

leicht schon am nächsten Tag, ist die Welle unten und ihm fällt auf, dass er sich sein Traummotorrad noch nicht einmal im Traum leisten kann. Der Vertrag aber bindet, auch wenn sich die Gefühle ändern. Es hat immer einen Preis, aus dem Vertrag herauszukommen, ob nun bei einer Scheidung oder beim besagten Motorradkauf. Ein weiteres Stammesthema ist die Fruchtbarkeit, die Reproduktion der Spezies und die Fürsorge, das Erhalten und Schützen des Nachwuchses. Rein optisch schon liegen diese beiden Kanäle wie eine Wiege mitten im Chart. Spannend ist, dass diese Kraft eben nicht das persönliche Glück im Auge hat, es geht – auch auf Kosten des Einzelnen – um das kollektive Überleben, die Vermehrung der Spezies. Hier liegt der genetische Imperativ, die Erhaltung des Stammes.

Das große Ganze

Im letzten großen Schaltkreis geht es um das Kollektiv, das Überleben der Menschheit, dessen Hauptthema das Teilen von Wissen, Erfahrung und Erkenntnis ist. Das wesentlichste Merkmal dieses Schaltkreises ist das Mitteilen von Meinungen, Erkenntnissen, Lösungen, Kritik, Erwartungen, Ideen, Fantasien, Erfindungen oder medizinischen Durchbrüchen. Es ist ein gesellschaftlicher-gemeinschaftlicher Schaltkreis: Mehrheitliches, Allgemeingültiges, Konsenz, Verhaltensnormen – nicht das persönliche Wohlbefinden des Einzelnen. (Abb. 6, rechts)

Menschen beispielsweise, die in einem Land leben, teilen gewisse Grundregeln und Gesetze, eine bestimmte Lebensweise, die gleiche Währung, die gleichen öffentlichen

Anzeige



Einrichtungen sowie Verhaltensnormen des Umgangs miteinander. Anders als im individuellen (ich) und im Stammeskreis (meine Leute, Loyalität, Absprachen und feste Bündnisse) geht es hier um das große Ganze. Der kollektive Schaltkreis gibt den äußeren Rahmen. Die Erfahrung und die daraus abgeleiteten Gesetze halten die menschliche Erfahrung, unser Leben zusammen. Um das tun zu können, ist das sich Sicher-Sein, Wissen, Fakten, Verstehen, Vorhersagen, Sinn-Finden wichtig.

Hier finden sich zwei Teilbereiche: zum einen der Schaltkreis Logik, also für Verstehen. Es geht um eine Mustererkennung durch Beobachtung von Details und Erfahrungen der Vergangenheit. Alles, was nicht funktioniert, wird in Frage gestellt, damit Zukunftsprognosen gemacht werden können. Hier finden wir keine Gefühle. Verlässlichkeit, Berechenbarkeit, Befriedigung und Freude kommen

über Planung und Sicherheit über längere Zeit. Beispiel: Wir alle wissen um die Jahreszeiten. Und daher wissen die Bauern, dass es im Frühjahr gut ist, zu säen und im Herbst zu ernten.

Es werden Hypothesen aufgestellt und überprüft. Disziplin, Logisches Denken, Wiederholung und Wiederholbarkeit sind wichtige Fähigkeiten. Und so sind die Menschen, die im Chart derartige Aktivierungen haben, auch eingestellt. Sie bemühen sich um die vernünftige Lösung.

Es lauert die Gefahr, zu sehr an eine mentale Autorität zu glauben, die Sicherheit verspricht. Doch das Mentale, Logische kann nie Handlungsrichtung geben, kann aber im Umgang mit Informationen sehr nützlich sein. Es gilt immer wieder zu berücksichtigen: Der Kollektive Schaltkreis ist für das Allgemeine gedacht, nicht für das persönliche, private Leben.

Hier wieder ein Beispiel: Martina hatte Probleme mit ihrem Partner. „Ständig nörgelst du an mir herum“ war sein Vorwurf. Sie konnte das nicht verstehen, sie wollte doch nur helfen. Martina hat den Kanal 58-18, die Verbindung von Wurzel und Milz, den Kanal des Urteilens im Schaltkreis Logik. Menschen mit diesem Kanal oder auch nur der Aktivierung in einem der beiden sehen sofort, was nicht stimmt und verbessert

werden müsste. Ra meinte dazu: „Stell dir vor, du hast dein Wohnzimmer mit 10 Putzfrauen gereinigt. Wenn jemand mit diesem Kanal hereinkommt, sieht er sofort, wo noch etwas schmutzig ist.“

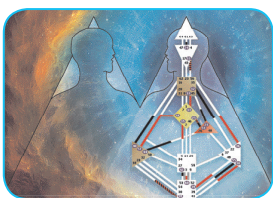
So sagt Tor 58 (die Freude) gern zum Partner: „Wenn du nicht so wärest, wäre es richtig schön mit uns“. Tor 18 heißt: „die Arbeit am Verdorbenen“. Alles mit dem Zielgedanken, dass es verbessert werden kann. Das ist natürlich in Beziehungen nicht immer hilfreich, denn dafür ist es nicht gedacht – und mit Martinas Beziehung klappt es viel besser, seit sie das weiß.

Der Sinn dieser Gabe liegt im Allgemeinen. Zum Beispiel der Untersuchung, ob ein neues Medikament die Zulassung bekommen kann, denn dann muss es auf Fehler und Nebenwirkungen überprüft werden und das ist allen dienlich. Ein guter Beruf wäre auch Sicherheitsbeauftragter der Feuerwehr, der prüft, ob Notausgänge und Fluchtwege zugänglich sind.

Der zweite Teil des Kollektiven Schaltkreises (auch dieser Schaltkreis hat 14 Tore in 7 Zentren) heißt „Sinn finden“. Der Sinn einer Erfahrung offenbart sich ja oft nicht sofort, oft erst nachträglich, wenn man darüber sinniert hat. Dieser kollektive Prozess trägt die Menschheit weiter, niemand muss von Null anfangen, die Erkenntnis geht voran.

Human Design CT – Workshop mit Christiane Tietze

Verstehen, wer ich wirklich bin



Wer wünscht sich das nicht – verstanden und gesehen zu werden, wie er wirklich ist? Sich richtig zu fühlen, so wie er ist. Und Hinweise zu bekommen, wie man sehr viel leichter und erfolgreicher mit sich und der Welt klar kommen kann. Genau das bietet das Human

Design-System in einer faszinierenden Synthese von Astrologie, I-Ging, Kabbala, Genetik, Quantenphysik, Medialität/Spirit und Erfahrung. Es zeigt uns voller Respekt verschiedene „Betriebssysteme“, einzigartige Seinsweisen, nach denen wir funktionieren – und wie wir sie am besten nutzen können. Es zeigt unsere Lernfelder auf und bietet hilfreiche Haltungen dazu an. Und es gelingt immer, dass jeder, der sein Design kennenlernt, sich zutiefst gesehen fühlt und ein ganz neues Einverstanden-Sein mit sich und der Welt entsteht. Ganz besonders auch in der Beziehung zu Partnern und Kindern öffnen sich oft Welten des Verständnisses – für sich selbst und für die anderen. Im Seminar lernen Sie alles kennen, was zu einem Human Design-Chart gehört und bekom-

men optional Ihr persönliches Reading (auf 3 CDs) mit ausführlichen Beschreibungen und Informationen zum Sonderpreis von 30,- €. Sie lernen die Unterschiede und Gaben der verschiedenen Typen kennen: Generator, Manifestierender Generator, Projektor, Manifestor oder Reflektor. Sie erfahren, was es bedeutet, seiner inneren Autorität zu folgen, welches Profil Sie haben, was sich daraus ergibt und welche Auswirkungen die verschiedenen Energiezentren und ihre Ausprägung haben. Zusätzlich vermitteln die erste Einblicke in die weiterführenden Themen der Kanäle und Tore mit ihren besonderen Fähigkeiten und Eigenschaften. Ziel ist, dass Sie nach dem Workshop in der Lage sind, die grundlegenden Charakteristika und Kernpunkte eines Human Design-Charts zu verstehen und als Hilfestellung für sich und andere zu nutzen.

Termin: 13./14.8.16

Dozentin: Christiane Tietze, **Gebühr:** 270,- €, optional 30,- € für Hör-CDs zum eigenen Chart

Ort und Anmeldung:

naturwissen Ausbildungszentrum, Geltinger Str. 14e, 82515 Wolfratshausen, Tel. 08171/4187-60. www.natur-wissen.com

**natur
wissen**

Die Autorin



Christiane Tietze, Grundstudium der Psychologie, danach Magisterstudium Anglistik/Germanistik. Ausbildungen in Kung Fu, Tai Chi und chinesischer Heilkunde sowie in tibetischer Philosophie und Meditation. Reiki Meisterin/Lehrerin, anerkannte Heilerin und Ausbilderin des DGH. Regelmäßige mediale Schulung am Arthur Findlay College in Stansted (England) in Trance- und Mental Mediumship und in Geistigem Heilen. Seit einigen Jahren gibt sie zusammen mit Arthur Herzel schwerpunktmäßig Kurse in Persönlichkeitsentwicklung, Sensitivität und Medialität, Trance- und Heilarbeit mit Tönen und Klängen sowie Mediale Beratungen. (Weiterbildungen u. a. bei Tom Kenyon, USA).

Sie bietet auch Human Design-Beratungen an. Homepage: www.christianetietze.de

Fußnoten

1 Eine ausführliche Einführung finden Sie in meinem Artikel „Human Design – erkenne Dein wahres Selbst“ in raum&zeit Nr. 196

In diesem Schaltkreis stehen Themen der Erfahrung und des gelebten Lebens im Vordergrund - emotional und spirituell. Nach der Erfahrung wird reflektiert und dies gesammelt. Sehnsucht ist ein wichtiges Thema in diesen Kanälen, auch der Wunsch nach Erfahrung und Erlebnissen. Es drängt in die Welt. Die emotionale Welle bewegt und so entstehen immer wieder neue Zyklen des Erkundens.

Wenn Sie also eher ein kollektiv ausgerichteter Mensch sind, denken Sie vielleicht: Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass diese intensive Ausdehnung zu Wachstum führt und daher werden die Flüchtlinge langfristig eine Bereicherung sein. Nichts davon ist persönlich! Es ist eher Ihre Hardware, die so reagiert.

Jeder ist perfekt!

Für die Entwicklung der Menschheit sind alle Aspekte wichtig und unverzichtbar. Und für die meisten von uns ergibt sich eine Mischung, die viele Zugänge eröffnet. Aber gerade für jene, die sich ein Leben lang als anders, nicht dazugehörig, schwermütig und unverstanden erleben - die also viele integrative oder individuelle Aktivierungen und Ehren dieser besonderen Eigenheit viel Kummer lindern. Denn ohne das Anders-Sein und Es-anders-Machen käme keine Erneuerung in unsere Gesellschaft! Ob Freak oder Genie, wie in Kanal 23-43 - das hängt nur von den Umständen ab. Wenn wir wirklich leben, wer wir sind, ist es mühelos und erfüllend.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen einen kleinen Einblick vermitteln, warum das Verstehen und Erkennen unseres ganz persönlichen Designs für uns so hilfreich sein kann - und wie es uns unterstützen kann, auch andere besser zu verstehen und den Umgang miteinander zu erleichtern. Um es mit den Worten von Ra zu sagen: *„Die Mechanik der Persönlichkeit, sogar unseres Verhaltens im Umgang mit anderen ist ganz oft nicht persönlich, sie ist Energie, sie ist mechanisch. Aber wir können lernen, wie wir anders darauf reagieren können. Der Teil ist persönlich.“*

Wenn Sie es genauer wissen möchten - melden Sie sich doch einfach bei mir für ein individuelles Design. ■



raum&zeit Online- Archiv

Weitere Artikel der Autorin finden Sie unter www.raum-und-zeit.com/r-z-online/artikel-archiv

Anzeige

1/2 Seite quer Stellenanzeige